

CONTEMPORARY ART BAUHAUS

1919-1929

ELFI FRÖHLICH • CLASS • PROJECTS



15/90

PROF. ELFI FRÖHLICH • CLASS • PROJECTS
CONTEMPORARY BAUHAUS ART

Atelier-Situationen • Lehre • Ausstellungen
Konzeptuelle Fotografie, Zeichnung, Malerei, Objekt, Video, Performance, Installation

Dieser Katalog zeigt Ausschnitte aus der Lehrtätigkeit von Prof. Elfi Fröhlich
im Studiengang Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar
Mit einem Essay von Prof. Dr. Kai Uwe Schierz

Kunst und Lehre – ein produktives Dilemma

Die Frage nach der richtigen Lehre für die Kunst steht im Zentrum der Diskussion um Lehrmethoden und Lehrinhalte, seit Künstler die normative Praxis ihrer Akademien in Frage zu stellen begannen, was durch das gesamte 19. Jahrhundert hindurch in zunehmendem Maße der Fall war. Es ist ein Kennzeichen der Moderne, dass neben die eine zu kritisierende Norm – in der klassizistischen Akademie z.B. als das Prinzip der Zeichnung nach Modellen und inhaltliche Orientierung an den klassischen Vorbildern formuliert – schon bald eine Vielzahl modifizierter oder auch neu formulierter Vorschläge tritt, die wiederum jeweils mit normativem Anspruch auftreten, nun jedoch in ständiger Konkurrenz zueinander. Man nahm jedoch auch vielfältig Anleihen voneinander. So ist die Bauhaus-Pädagogik nicht denkbar ohne die Lebensreformbewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Seitdem reicht die Spannweite der neuen Glaubenssätze vom anthroposophischen Bildungskanon Rudolf Steiners über die Kritik fester akademischer Lehrmethoden bis zur völligen Öffnung des Kunstbegriffs hin auf das aktive und selbstverantwortete Mitgestalten gesellschaftlicher Verhältnisse – in positiver Diktion beispielsweise im Beuyschen Begriff der „Sozialen Plastik“ und dem damit verbundenen Programm „Jeder Mensch ein Künstler“ formuliert und von Beuys auch bis zur Konsequenz seines Ausschlusses aus dem staatlich-akademischen Bildungsbetrieb praktiziert.

Als zum Wintersemester 1993/94 die Fakultät Gestaltung an der Weimarer Hochschule für Architektur und Bauwesen ihre Arbeit aufnahm, und als sich die Hochschule im Sommer 1996 in Bauhaus-Universität Weimar umbenannte, geschah beides in bewusster Anknüpfung an den Reformanspruch des historischen Staatlichen Bauhauses in Weimar. So wie das historische Bauhaus in Weimar mit einer Reihe von Reformansätzen auf damals virulente Diskurse zur Rolle des Künstlers und des Gestalters in der Gesellschaft und auf konkrete soziale Anforderungen reagierte, so sollte auch die programmatische Ausrichtung der Lehrmethoden und -inhalte in der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar dem heutigen Stand der Diskussion entsprechen. Es gibt Parallelen – wie die Einrichtung von Werkstätten, heute neben Holz-, Metall-, Druck- sowie Gips- und



Formenbau-Werkstatt auch solche für Kunststoff, Fotografie (Labors, Studio), Video (Aufnahme- und Schnitttechnik) sowie einen Computer-Pool umfassend, aber auch im zu grunde liegenden Rollenverständnis des Künstlers und des Gestalters, die beide, als kreativ und kommunikativ Schaffende, in der Lage sein sollen, jeweils veränderte Anforderungen und Situationen einzuschätzen und darauf mit jeweils angepassten Formen des persönlichen Ausdrucks zu reagieren. So finden sich in der Fakultät Gestaltung Studiengänge in den angewandten Bereichen (Visuelle Kommunikation und Produktdesign) neben denen der Freien Kunst, wobei der internationale Masterstudiengang „Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien“ angewandte und freie ästhetische Anforderungsprofile vereint. Dem breit gefassten und konzeptuell ausgerichteten Kunstbegriff entspricht das Weimarer Modell mit einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis, den für jedes Semester neu zu konzipierenden thematischen Projekten, die von den Studierenden fächerübergreifend frei wählbar sind – sprich: mit der Relativierung bzw. Aufhebung der traditionellen Einbindung der Studierenden in medial spezifizierte Klassen (oder Ateliers) der Malerei, Bildhauerei, der Fotografie etc. Soweit das Reformkonzept der Fakultät Gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar, dessen Ausrichtung auf die Bemühungen der historischen Avantgarden aus dem Blickwinkel der Gegenwart antworten soll.

Doch sind die unterschiedlichen kreativen Prozesse von Gestaltern und Künstlern überhaupt kompatibel? Entspricht die freie Wahl von thematischen Semesterprojekten den Design- ebenso wie den Kunststudenten? Die Einen werden später die Anforderungen von Auftraggebern umsetzen und möglichst kreativ mit Leben erfüllen, die Anderen bleiben in ihren inhaltlichen und formalen Entscheidungen schon bald auf sich gestellt. Sie werden sich als freie Anbieter auf den verschiedenen Marktplätzen des Kunstsystems anmelden und behaupten müssen, in künstlerischen Kontexten, deren Wertmaßstäbe ambivalent sind, pluralistisch und fließend.

Woran also sollen sich angehende Künstler – nach der Suspendierung eindeutiger, normativer Bezugsgrößen aus der künstlerischen Lehre wie auch der ästhetischen Bewertung – orientieren? Produktiv ersetzen kann den normativen Kanon der Tradition nur eine diskursive Kultur des Austauschs von Argumenten, für die jedoch eine persönliche Vertrauensbasis unerlässlich ist. Die neuen Maßstäbe können nur relativ sein, individuell und subjektiv. Grundlegende visuelle Begabungen vorausgesetzt, werden heute vor allem unverwechselbare Ideen, unkonventioneller Duktus und subjektive Glaubwürdigkeit im künstlerischen Selbstausdruck honoriert. Dergleichen Maßstäbe sind nicht objektivierbar; sie können nur durch die Lehrenden selbst vermittelt werden, durch ihre eigene künstlerische Arbeit, ihren persönlichen Einsatz und die Ausstrahlungskraft ihrer subjektiven Haltung. Auch entscheidet die Fähigkeit der Lehrenden zur Bewusstmachung – und das heißt Versprachlichung – der verschiedenen künstlerischen Prozesse, von der Entäußerung innerster, auch halb- und unbewusster Vorgänge über die Fragen ästhetischer Formung bis zur Kritik und Bewertung der Arbeitsergebnisse, letztlich über den Erfolg ihrer pädagogischen Bemühungen, die darauf abzielen sollten, die jeweils eigenen Potentiale der Studierenden zu aktivieren

und zu strukturieren. Das führt unweigerlich zu einer stärkeren Bindung von Studierenden an bestimmte lehrende Persönlichkeiten, deren Integrität der sicherste Maßstab ist. Ihre Position wirkt im Sinne eines Vorbilds. Doch auch die mehr oder weniger differierenden Auffassungen der lehrenden Künstler zu Fragen der Kunst, der Persönlichkeitsbildung etc. verstärken diese Bindungseffekte – und führen zugleich zur Relativierung der Reformidee des integrierten Projektstudiums, der frei wählbaren Semesterprojekte.

Elfi Fröhlich hat diese Probleme des Weimarer Modells zeitig erkannt und schon bald begonnen, für eine dem freien künstlerischen Tun angemessene Lehrform zu streiten. Künstlerisch erfahren, sprachlich kompetent und mit hohem persönlichen Einsatz praktiziert sie nunmehr seit Jahren eine Lehre, die sich konsequent an den individuellen Bedürfnissen und Problemstellungen ihrer Studierenden orientiert, doch dabei die eigenen Maßstäbe, das selbst für richtig und praktikabel Erkannte, offen zur Anwendung bringt. Die Wiederbelebung des Studiums in stabileren Gruppen und personenbezogenen „Klassen“ über mehrere Semester hinweg schlägt sich bei ihr z.B. in der Form medial offener Atelierprojekte mit weit gefassten Themenstellungen nieder, wobei der individuellen Korrektur das Hauptaugenmerk gilt. Doch bleiben – trotz der Relativierung normativer Bezugsgrößen in der unmittelbaren künstlerischen Arbeit – auch gemeinschaftlich gültige Inhalte zu vermitteln. Sie betreffen im weitesten Sinne sozial-integrative Fertigkeiten und entsprechende Erfahrungen im Knüpfen von Netzwerken, im Umgang mit dem Kunstmarkt und mit Ausstellungen, die durch die persönliche Begegnung mit internationalen Künstlern und Galeristen vertieft werden, sowie die Repräsentation des eigenen künstlerischen Werkes in den hochschulinternen Rundgang-Präsentationen und externen Ausstellungsprojekten. Hier geht es um das Kennenlernen professioneller Kontexte und die individuelle Aneignung entsprechender Techniken – wichtige Elemente zeitgemäßer Kunsthochschulpraxis.

Die Vermittlungsformen im Studiengang Freie Kunst unterscheiden sich von den Lehrmethoden für Designer, Architekten und Bauingenieure an der Bauhaus-Universität auch durch ihre stark personelle Determiniertheit. Und die programmatisch gewünschten Synergien zwischen den freien und angewandten Bereichen muss man suchen. Sicher, sie gibt es. Doch es existieren auch Differenzen. Und sie haben prominente Vorläufer: Bereits 1927 begannen die Maler/ Formmeister Feininger, Klee und Kandinsky am Dessauer Bauhaus wieder in „Freien Malklassen“ zu unterrichten. Sie zogen sich damit tendenziell aus dem integrativen Projekt des großen gemeinschaftlichen Baus, für den die verschiedenen Baugewerke, die Künste und die industrielle Technik unter dem Dach der Architektur vereinigt werden sollten, zurück. Die Aussicht, im Sinne einer baubegleitenden und dekorierenden Ästhetik funktionalisiert zu werden, schien ihnen wenig attraktiv.

Innovative Konzepte – wie auch das Weimarer Modell – gehen stets aus einer Befragung des bisher Gültigen hervor. Aus dieser Haltung beziehen sie ihre Lebendigkeit, und nur über die Kontinuität des Infragestellens bleiben sie es auch – wie sich exemplarisch und eindrücklich in der Arbeitsweise von Elfi Fröhlich zeigt.

Kai Uwe Schierz





Kunst ist, wenn ...

... „es trotzdem passiert“: ein studentisches Statement, auf die Ateliertür gekritzelt, beschreibt bereits das selbstbestimmte und wunderbare Universum, in dem sich eine Kunsthochschule bewegen kann. • Elfi Fröhlich hatte, als sie 1994 mit ihren KollegInnen Liz Bachhuber, Norbert Hinterberger, Barbara Nemitz und Fritz Rahmann den Studiengang Freie Kunst innerhalb der Fakultät Gestaltung an der heutigen Bauhaus-Universität aufzubauen begann, bereits über zehn Jahre Lehrerfahrung an verschiedenen Kunsthochschulen im Gepäck. • Inzwischen kann die Künstlerin auf weitere 15 Jahre Lehre zurückblicken, so dass dieser Katalog einen Einblick in die Qualität und Vielfalt sowie Elfi Fröhlichs ungebrochene Freude an der Lehre an der Bauhaus-Universität zu geben vermag: Aus über dreitausend Aufnahmen hat sie für diesen Katalog einhundert Aufnahmen aus dreißig Projekten und Ausstellungen exemplarisch ausgewählt. • Thematisch beschäftigen sich die Projektangebote der Künstlerin insbesondere mit aktuellen künstlerischen Strategien als Antworten auf zeitgenössische Kunstdiskurse. Die künstlerischen Medien, die in den Projekten genutzt und vermittelt wurden, kreisen dabei immer wieder um das zentrale Arbeitsgebiet der Künstlerin Elfi Fröhlich: die konzeptuelle und subjektive Fotografie und Installation. • So hat Elfi Fröhlich ihre eigenen künstlerischen Forschungsfelder wie beispielsweise semantische und ontologische Fragestellungen zur Fotografie und zum Bild-Begriff oder die Dynamik kreativer Prozesse zwischen Unbewusstem und Konzeptualisierung für die Lehre ebenso fruchtbar gemacht wie künstlerische Befragungen zu Meta-Realität und Authentizität. • Zu einer Entgrenzung der Medien in Richtung auf Malerei, Zeichnung, Video,

Objekt und Performance sowie Interventionen im öffentlichen Raum und kontextuelles Arbeiten trugen wie von selbst die sehr unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte ihrer Projekte sowie die je eigenen künstlerischen Interessen der Studierenden bei, um deren Freisetzung und Förderung es Elfi Fröhlich vor allem geht. • Aus der Chronologie der Projekte seit 1994, wovon der Katalog einen lebendigen Eindruck vermitteln soll, wird deutlich, dass neben den thematisch zentrierten Projekten und dazugehörigen Ausstellungen ab dem Wintersemester 2004/05 die so genannten Atelierprojekte „Ohne Titel“ hinzu kamen. Letztere erlauben eine stärkere Fokussierung auf die individuelle künstlerische Entwicklung der Studierenden in einer Art Klassenverband und verweisen zugleich auf die besondere Wertschätzung der Atelierkultur. Neben der künstlerischen Positionierung, zu der die Studierenden damit von Elfi Fröhlich herausgefordert werden, führte die Künstlerin weitere Formate ein, um das Selbstmanagement im Kunstbetrieb, zu dem die Studierenden mit dem Eintritt in das Berufsleben beziehungsweise zur Erfüllung ihrer Berufung aufgerufen werden, zu stärken. Eine besonders innovative Rolle kommt in diesem Zusammenhang dem von Elfi Fröhlich initiierten Programm „Alumni Power for the Art/Junior Teacher of Art“ zu, in welchem sie seit dem Wintersemester 2003/04 bis heute hoch begabten Alumni durch Coaching und Supervision die Möglichkeit gibt, sich in Form von eigenen Workshops für die Lehre zu qualifizieren. • Die folgenden von Elfi Fröhlich ausgewählten Projektbeschreibungen und Abbildungen geben einen sinnlich-assoziativen Einblick in Lehre, Atelier-Situationen und Ausstellungen.

Bettina Uhde





PROJEKTE UND AUSSTELLUNGEN SEIT 1994 • • • **VARIOUS SOURCES – Individuelle Bildsprache zwischen Kunst und Trivialität** • Sommersemester 2009 • Übermütige und extravagante Kollisionen von künstlerischen und trivialen Bildäußerungen wurden nach spielerischer Zusammenstellung konzeptuell reflektiert und in ästhetische Bildfindungen experimenteller Malerei und fotografischer Bild-Ensembles unter Einbezug analoger und digitaler Techniken sowie von Foto-Recycling umgesetzt • Als ergänzende Veranstaltungen fanden die Vorstellung zeitgenössischer Künstler-Positionen zum Thema sowie der Fachkurs „Heute schon gestempelt? – Digitale Bildbearbeitung im Spannungsfeld von Kunst und Trash“ von Anke Stiller und der Vortrag „Inszenierte Landschaft in der Fotografie“ von Prof. Dr. Schierz statt • Projektdurchführung unter Mitarbeit von Anke Stiller • • • **EIGENSINN UND WIDERSINN – Absurde Konstellationen** • Wintersemester 2008/09 • Die Auseinandersetzung mit den Begriffen des Absurden und des Heterogenen bot die Möglichkeit, die künstlerische Arbeit experimentell zu öffnen, Gewohnheiten und Konventionen zu durchbrechen, an die eigenen Grenzen wie auch an die des Sinns zu gehen und sich mit ästhetischen Widersprüchen auseinanderzusetzen. Im weiteren Thema „Fotografie und Handlung“ konnten absurde Konstellationen durch performative Herangehensweisen in inszenierte Fotografie und Videoarbeiten umgesetzt werden • Begleitend fand das ästhetiktheoretische Seminar von Prof. Dr. Olaf Weber „Nonsense – Zur Theorie und Praxis des Absurden“ statt • Die Ergebnisse des Semesters mündeten in einem Kongress in der Tradition DADA-istischer Ereignisse mit einer Ausstellung und non-konformen absurden Performances mit allen Beteiligten und den GastkünstlerInnen Eva Weigand, Linda Franke, Michael von Hintzenstern und dem Schweizer Performance-Kollektiv-Labor • Projekt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Olaf Weber und Anke Stiller • • • **LATENTE WIRKLICHKEITEN** • Sommersemester 2008 • Alle Medien der Bildenden Kunst • Optionales fotografisches Thema: „Wirklichkeitskonstruktion mittels subjektiver und inszenierter fotografischer Konzepte“ • Spezieller Professionalisierungs-Support durch Karen Weinert für höhere Semester: Portfolio-Beratung, Präsentationsformen und Katalogerstellung • Exkursion nach London u. a. mit einem intensiven Einblick in die etablierte als auch in die junge Galerie-Szene • Weitere Exkursionen zu Galerie-Rundgängen in Erfurt, Leipzig und Berlin. Projektdurchführung unter Mitarbeit von Anke Stiller • • • **MIXED TOPICS** • Wintersemester 2007/08 • Thema 1: Installation durch Kombination unterschiedlicher Medien (Fotografie, Malerei, Objekt), mit Vorstellung entsprechender künstlerischer Positionen (u. a. Burbidge, Hachmeister, Dougherty) • Thema 2: Malerei mit malerisch übersetzten Medienzitaten und Malerei fotografischer Herkunft (Majerus, Warhol) • Thema 3: Untersuchung der Konzeptformen abstrakte, subjektive und dokumentarische Fotografie • Fragen zum Bild-Begriff sowie zur Ontologie der Fotografie • Rahmenprogramm: Gast-Lecture von Anke Stiller: „Obsession IV: Radikalität und Stringenz bei McCarthy, Rhoades und Kryszufek“ • Gast-Lecture von Kerstin Leutiger über Gerhard Richter • Vortrag von Prof. Dr. Kai Uwe Schierz „Gibt es das Schöne? Zur Geschichte und praktischen Relevanz eines zentralen ästhetischen Begriffs“ • Exkursion nach Berlin •

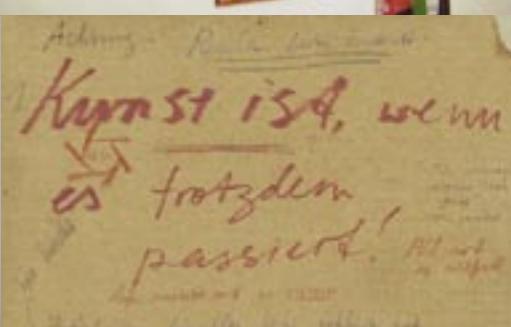
Werkgespräch mit Martin Eder und Gerd Harry Lybke in der Galerie Eigen+Art, Leipzig • Projektdurchführung unter Mitarbeit von Caroline Hake • • • **OHNE TITEL V: Künstlerische Positionierung/Professionalisierung versus Eigensinn** • Sommersemester 2007 • Fortführung der eigenen Werkgruppen im Atelier • In den optionalen Themen: „Obsession“, „Kunst und Leben“ und „Alter Ego“ kamen Fragen nach Selbstentwürfen, Weltbildern, Eigensinn und Professionalisierung zum Tragen • Das Potential des Obsessiven, welches vor allem in einer Steigerung der Intensität und Produktivität durch fortwährendes wiederholtes Durcharbeiten und Durchdringen der eigenen künstlerischen Thematik besteht, bewegt sich in der Dialektik von Differenz und Wiederholung, Leere und Besetzt-Sein sowie Freiheit und Zwang • Des weiteren wurden die Themen „Kunst und Leben“ und „Genie und Wahnsinn“ beleuchtet. In künstlerische Positionen des Obsessiven (Orlan, Sehgal, Flatz, Dali, Nitsch), in Strategien der Selbstinszenierung des Alter Ego, des eigenen „anderen Ichs“ (Cahun, Orlan, Sherman, Gilbert & George) wurde durch Lectures (Anke Stiller) eingeführt • Gastvortrag von Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz: „Alter Ego – Heimat“ • Exkursion zur Documenta 12, Kassel. Werkgespräch mit Jonathan Meese in seinem Berliner Atelier • Projektdurchführung unter Mitarbeit von Caroline Hake und Toni Wirthmüller • • • **OHNE TITEL II, III und IV – Atelierprojekte** • Sommersemester 2005 und 2006, Wintersemester 2006/07 • In diesen Atelierprojekten wurden die künstlerische Positionierung und Professionalisierung durch diverse optionale Themen, Exkursionen zu den Kunstmessen Basel und Berlin, Gespräche mit GaleristInnen und AusstellungsmacherInnen, diverse Vorträge (Robert Wimmer, Dr. Wolfgang Bock, Maik Schlüter) und Workshops (Toni Wirthmüller: Malerei, Fabian Degenhardt: Website-Erstellung) vertieft • Projektdurchführung unter Mitarbeit von Caroline Hake und Nicole Degenhardt • • • **OHNE TITEL I – Atelierprojekt** • Wintersemester 2004/05 • Fotografie, Malerei, Objekt, Video, Installation • Förderung der individuellen künstlerischen Vorhaben • Behandlung der persönlichen Fragestellungen und der damit verbundenen Präsentation der künstlerischen Arbeit und Persönlichkeit: Habe ich das adäquate künstlerische Medium für mich gewählt? • Präsentiere und dokumentiere ich meine Werkgruppen professional? Welche Strategien sind möglich/nötig, um meine Position nach dem Studium innerhalb oder außerhalb des Kunstbetriebes anzusiedeln/zu etablieren? Auf welche Weise kann ich mich und meine Arbeit mit anderen Künstlern vernetzen und Synergieeffekte nutzen? Wann, wie und wo stelle ich Kontakte her? • Recherche von Stipendienangeboten, Stiftungen etc • Erprobung professioneller Kurz-Vorträge über die eigene Arbeit, z.B. für Vorstellungsgespräche bei Galeristen, mit Supervision • Projektdurchführung unter Mitarbeit von Caroline Hake • • • **ART IN CONTACT – BAUHAUS GOES BERLIN SO 36** • Sommersemester 2004 • Partizipatorische Kunstaktionen – Künstlerische Interventionen – Situative Reaktionen • In Kooperation mit dem Berliner Kunstraum „Glück21“ bestand die Möglichkeit, künstlerische Arbeiten von Weimarer Studierenden und AbsolventInnen in den Räumen der Galerie und deren Umfeld zu realisieren und zu präsentieren • Der Kunstraum befand sich mitten im pulsierenden Leben des Kreuzberger Kiez SO 36

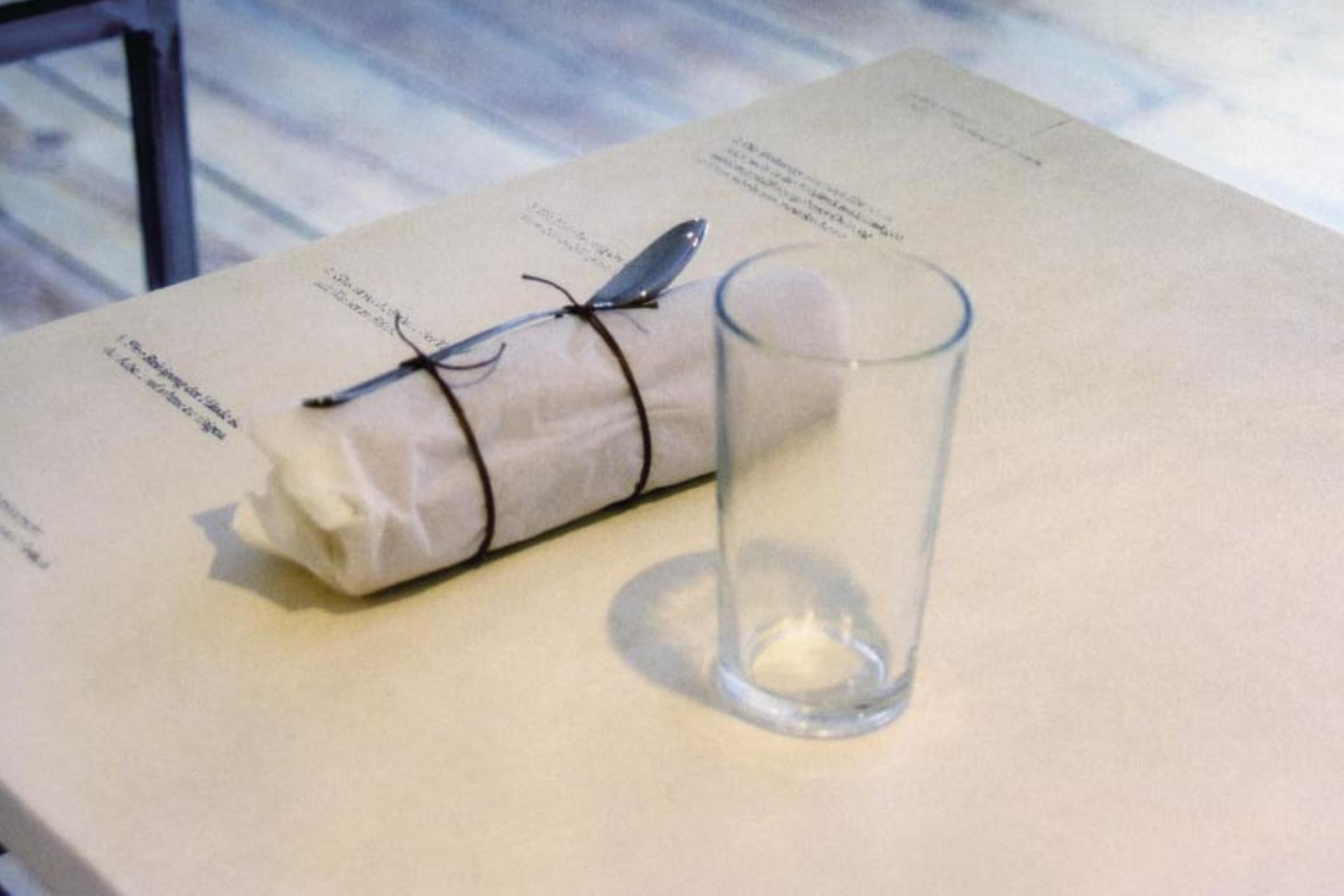
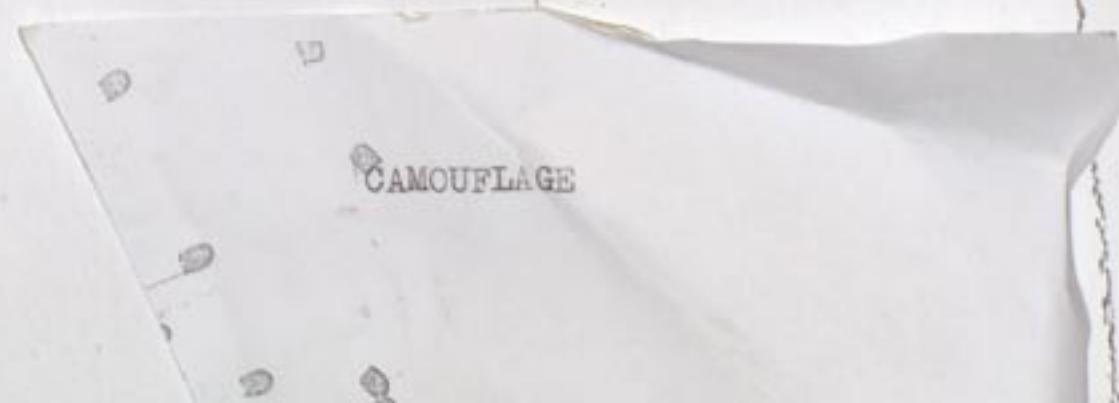
- Die kulturelle und soziale Vielfalt des Stadtteils bot Kunst und KünstlerInnen interessante Strukturen, um sich neuer Rollen zu bedienen und die Kunst in den Stadtraum einzubetten. Das Entwickeln einer eigenen inhaltlichen Fragestellung bzw. die Transformation der eigenen künstlerischen Arbeit in Bezug auf die ortsspezifischen Gegebenheiten in SO36 basierte auf der aktiven Auseinandersetzung mit dem Ort. Die einzelnen künstlerischen Arbeiten (Objekte, Texte, Eingriffe, Foto- und Videoarbeiten, Aktionen und Performances) wurden als Interventionen in Schaufenstern, auf Marktständen, Häuserwänden, Straßen, in Wohnungen etc. platziert • Vertiefende Veranstaltungen: Pressearbeit-Support: Helene Götz • Ateliergespräch mit Christian Hasucha • Vorträge von Christian Rothmann über „Selbst- und Fremd-Inszenierung im Kunstkontext“ und „Public Relation und Marketing im konkreten Ausstellungskontext“ • Veröffentlichung des Projektes als DVD: „Art in Contact – Bauhaus goes Berlin SO36“ • Projektdurchführung unter Mitarbeit von Nicole Degenhardt und Christian Rothmann
- **ALUMNI POWER FOR THE ART/ JUNIOR TEACHER OF ART** • Seit dem Wintersemester 2003/04 bis heute hat sich der von Prof. Elfi Fröhlich initiierte Modellversuch „Alumni Power for the Art at Bauhaus University Weimar/ Junior Teacher of Art“ fortlaufend in Form von Workshops institutionalisiert. Das Programm bietet jungen KünstlerInnen/AbsolventInnen des Studiengangs Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar, die erfolgreiche Jahre künstlerischer Praxis im Kunstbetrieb nachgewiesen haben, die Möglichkeit, ihre Werk- und Praxiserfahrungen in Form von Workshops zu vermitteln und sich für die Lehre zu qualifizieren. Hierbei werden sie durch Coaching und Supervision von Prof. Elfi Fröhlich begleitet • **WORKSHOPS**: „AD ABSURDUM“/Eva Weigand: Das künstlerische Handeln auf dem Weg zum Werk, der Arbeitsprozess als Aktion standen im Mittelpunkt des Workshops, um sich von der Bindung an den Sinn dieses Handelns zu befreien und das eigene Werk ad absurdum zu führen • „FOTOGRAFISCHE FOLGEN“/Grit Höhn: Untersuchung und Weiterentwicklung eigener fotografischer Arbeitsweisen – assoziative und intuitive Entscheidungswege standen im Vordergrund • „GRENZERFAHRUNG – AFFEKT – EREIGNIS“/Anke Stiller: Ausgehend von der Performance- und Aktionskunst der 70er Jahre hat dieser Workshop die Strategie physischer Selbstversuche neu beleuchtet und für die gegenwärtige künstlerische Produktion nutzbar zu machen versucht – das prozessorientierte Arbeiten mit der Kernfrage „wie intensiviere ich meine Arbeit?“ stand im Mittelpunkt • „HAUPTSACHE ES SIEHT GUT AUS ...“/Franziska Klose: Anhand von vorliegenden künstlerischen Arbeiten wurden nach einer Grundlagenvermittlung zu Bildbearbeitung und Layout eigene Portfolios erstellt • „HAUSBAU IN DER KUNST, DIE KUNST DES HAUSBAUS“/Franz Höfner und Harry Sachs: Haus, Wohnung, Behausung, Mobile Home, Siedlungsbau, Stadtentwicklung als klassisches Metier der Architekten und Städtebauer werden zunehmend Teil der zeitgenössischen Kunst. Diesbezügliche künstlerische Strategien wurden vorgestellt und eigene Arbeiten entwickelt • „KUNST OHNE WERK“/Maria Vill: Dieser Workshop vermittelte Charakteristika, Strategien und Wirkungsweisen der Real Life Kunst, einer Kunst, die sich während des Geschehens selbst schafft und Ereignis ohne Produkt ist. Eingriffe in Form von Aktionen und mit Objekten im öffentlichen und nichtöffentlichen Raum wurden vorgenommen
- „ERINNERUNG/PUBLIC INTIMACY“/Nicole Degenhardt: Ausgehend vom Begriff des Elternhauses und des Zuhauses ging es in diesem Workshop um diesbezügliche Empfindungen und die Suche nach unbewussten Gesten des Handelns im Wohnraum – mit Hilfe von Bildern privater Herkunft entstanden persönliche, gedächtnis-fordernde Video-Arbeiten • „NETWORK WORKS“/Franziska Lamprecht, Hajoe Moderegger: Strategien für einen Einstieg in die nichtkommerzielle Welt des New Yorker Kunstbetriebs – es wurden Programme von ausgewählten Non-profit-Galerien, Institutionen, Organisationen, Netzwerken und Residencies in New York vorgestellt und entsprechende Bewerbungen supervisert • „SURVIVAL CAMP“/Annekathrin Schreiber, Franz Höfner: Der Workshop bestand aus einem gemeinsamen performativen Projekt, dessen Ausgang nicht vorherbestimmt war – es beinhaltete die Aufgabe, aus dem Nichts heraus Kapital zu schöpfen und zu vermehren. Dabei ging es einerseits um den finanziellen Aspekt der Kapitalvermehrung, andererseits auch um Strategien der Materialbeschaffung oder des mentalen Trainings • „ZEICHNUNG ALS MITTEL DER IDEENFINDUNG/METAMORPHOSEN UND HYBRIDE“/Christiane Haase: Die zeichnerische Auseinandersetzung mit einer Idee, einem realen Objekt waren Ausgangspunkt für Metamorphosen in andere künstlerische Medien • Organisatorische Mitarbeit am Projekt und Plakat-Grafik: Joanna Czech • Webdesign: Jan Thau • Publikation: Kunstzeitung ARTCORE (Ausgabe II) und Website <http://www.uni-weimar.de/gestaltung/alumni/>
- **KOMPLIZIERTE AUSLÖSER VI und VII: Eigensinn, Authentizität, Identität, Das Neue, Fake, Kopie, Zitat, Reproduktion, Appropriation-Art** • Sommersemester 2003 und Wintersemester 2003/04 • Fotoarbeiten, Konzeptkunst, Text, Zeichnung, Malerei, Video, Installation • KünstlerInnen stehen in einem stetigen Neu-Erarbeitungs- und Neu(Er)-Findungs-Prozess – konfrontiert damit, dass sich die zeitgenössische Kunst und der Kunstdiskurs in stetigem Wandel befinden. Die eigenen künstlerischen Arbeiten müssen sich im gesamtkulturellen Kontext gegen den Druck des Schon-Dagewesenen abgrenzen und durchsetzen • Die Betrachtung des Genuinen und des Innovativen bzw. des Neuen im eigenen Werk warf Fragen auf: Was ist das Neue? Wie erscheint das Neue in der Kunst? Wie eigensinnig muss die eigene Kunst sein und wie kann sie sich vom Druck, „neu“ oder „innovativ“ sein zu müssen, befreien? Welche Strategien setzen Künstler ein, wenn sie sich fremde Bildwerke aus Kunst oder Werbung aneignen und daraus selbst wieder den Anspruch auf einen Original-Charakter ihrer Arbeiten erheben? Welche Bedeutung kommt den Phänomenen Fake, Kopie, Zitat und Reproduktion zu? • Zu diesen Fragestellungen wurden entsprechende künstlerische Positionen vorgestellt und es fanden folgende vertiefende Veranstaltungen statt: Seminar Dr. Wolfgang Bock: „Ästhetik und Geschichtsphilosophie des Neuen“ • Vortrag Dr. Stefan Römer „Künstlerische Strategien des Fake. Kritik von Original und Fälschung“ • Vortrag Prof. Dr. Karl Josef Pazzini „Wie entgeht man der Gefahr, sich mit sich selbst zu wechseln? – Wie wird man unverwechselbar?“ • Vortrag

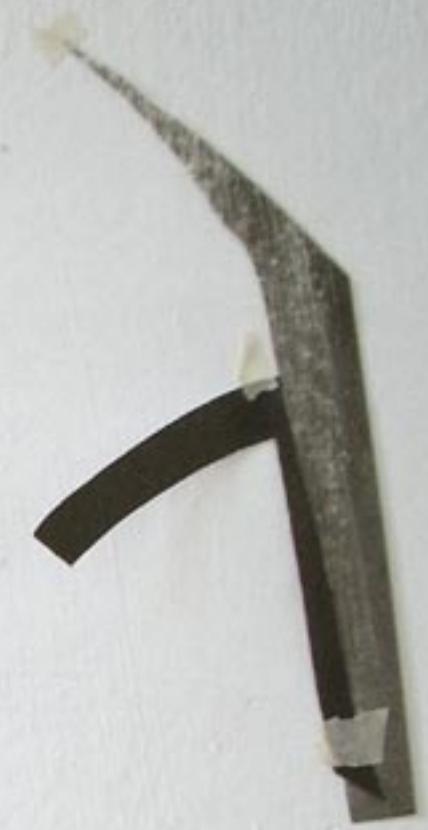


Thomas Eller über Werkkomplexe seiner künstlerischen Selbst-Thematisierung · Vortrag Dr. Virginia Heckert: „Recycled Imagery in American Photography since 1970“ · Publikation: Kunstzeitung ARTCORE (Ausgabe I) · Projekt- und Ausstellungsdurchführung in Zusammenarbeit mit Caroline Hake · · · **KOMPLIZIERTE AUSLÖSER V: Hyperreal, Hypermental** · Sommersemester 2002 · Fotografie und weitere Medien der Bildenden Kunst · „Hyper“ verweist auf Übertriebenes, Überzeichnetes, drückt die Überschreitung eines normalen Maßes aus. Die Betrachtung des Verhältnisses von Normativem und „Überspanntheit“ führte zu der Frage, wie Selbstbilder und Weltbilder definiert werden und wie sich Künstler und Werk zu Wahrnehmung von Wirklichkeit positionieren · Die Einführung ins Thema erfolgte mittels des Ausstellungskatalogs „Hypermental. Wahnhafte Wirklichkeit 1950–2000“ sowie medientheoretischer Thesen zum Begriff der Hyperrealität · Dabei wurden KünstlerInnenpositionen vorgestellt, die auf unterschiedliche Weise (Inszenierung, Modell, digitale Bearbeitung, Objekte) hyperreal anmutende Bildwelten erzeugen: u. a. Demand, Wall, Barney, Mori · Das Medium Fotografie bot besondere Möglichkeiten, das Verhältnis von Normativem und Hyperrealität ins Bild zu setzen: Überzeichnung und Verfremdung können durch technische Mittel und digitale Bearbeitung unterstützt werden. Für eine hyperreale Transformierung erwiesen sich darüber hinaus Inszenierung und gebaute Welten als geeignete Mittel · Projektdurchführung unter Mitarbeit von Caroline Hake · · · **KOMPLIZIERTE AUSLÖSER IV: Konzeptualisierung und Unbewusstes** · Wintersemester 2001/2002 · Die Idee zu diesem Projekt entstand aus persönlichen künstlerischen Fragestellungen und aus der Faszination für spielerische Phantasien, poetische Traumwelten und für Paradoxes einerseits sowie für das konzeptuelle, medienreflexive und begriffliche Präzisieren andererseits · Ausgehend von der Bedeutung der Rolle des Unbewussten im schöpferischen Prozess und der Frage, wo die individuellen künstlerischen Prozesse und Werk-Vorstellungen ihren libidinösen Ursprung haben, dienten in diesem Projekt die für die zeitgenössische künstlerische Praxis scheinbar obsolet gewordenen Begriffe des „Surrealen“ und der „halbautomatisch-unbewußten“ Methode als Ausgangspunkt für die Erörterung von verschiedenen künstlerischen Verfahren, Prozessen und individuellen Konzepten · Begleitendes Seminar von Dr. Anne Hoormann: „Der Surrealismus und das Unbewusste“ · Vortrag Robert Wimmer, Psychoanalytiker, und Projektgespräch zu Fragen nach dem psychoanalytischen Zugang zu künstlerischen Produktionsprozessen · Projektdurchführung mit Dr. Anne Hoormann und unter Mitarbeit von Caroline Hake · · · **KOMPLIZIERTE AUSLÖSER III: Fotografischer Eigensinn in erfundenen und realen Welten** · Wintersemester 2000/2001 · Fotoarbeiten im Kontext von Text, Film, Objekt und Installation: Fokus des Projekts bildete die (Er)findung und Zuspitzung der subjektiven fotografischen Bildsprache · Optionale Themen dazu waren: „Innenwelten als symbolisches Universum“, „Behauptungen über stattgefundene und nicht stattgefundene Dinge; Fiktionen und Inszenierungen“, „Found Installations; die Welt als große Inszenierung“ · Darüber hinaus wurden Fragen nach Originalität, Innovation und dem Neuen behandelt · Gastvortrag von

Dr. Gerhard Schweppenhäuser zur „Philosophie des Neuen“ · · · **KOMPLIZIERTE AUSLÖSER II: Fotoarbeiten und Konzept** · Sommersemester 2000 · Schwerpunkte bildeten: 1. Fotoarbeiten und Text · 2. Fotoarbeiten und Fiktion (mit Mitteln digitaler Bildbearbeitung) · 3. Fotoarbeiten und Sinnstiftung · 4. Fotoarbeiten als Sinn-Verweigerung: Bedeutungs-Entsorgung, Beliebigkeits-Fotografie, Atomisierung von Sinn · Flankiert wurde das Projekt durch Fragestellungen zum Wesen von Sinnstiftung durch Fotografie. Ziel war es, die eigene künstlerische Bildsprache weiterzuentwickeln und die eingesetzten konzeptuellen Mittel und Medien zu reflektieren · · · **VAN DE VELDE ART FLOOR: Konzeption und Realisierung eines offenen Kunstraums** · Sommersemester 1999 und Wintersemester 1999/2000 · Ein Flur im Van de Velde Bau wurde zum partizipatorischen Kunstraum erklärt · In diesem Zusammenhang ging es darum, eine Konzeption für die Realisierung von kontextuellen Wand-Installationen zu entwickeln · Parallel wurden die architektonische Eigenheit des Art Floors als auch der historische Kontext zu van de Velde und zum Bauhaus für die individuellen künstlerischen Interventionen reflektiert. Im Werkprozess wurden mittels Siebdruck-Techniken, Wandzeichnung und Objektkonstellationen spielerisch Bild-Elemente, Pattern, Fragmentierungen, Modifizierungen und Zitate kombiniert und direkt auf die Wand aufgebracht · Einen weiteren Baustein bildete der Vortrag von Prof. Helmut Hartwig: „Paradoxie, Konstruktion und Dissoziation in künstlerischen Prozessen“ · Projektdurchführung in Zusammenarbeit mit Peter Heckwolf, Ulrich Langenbach und Toni Wirthmüller · · · **SANATORIUM FÜR ÄSTHETISCHE UND ANÄSTHETISCHE EINGRiffe: Ausstellung im Löwenpalais Berlin** · Wintersemester 1998/99 · Das Löwenpalais der Kunststiftung Starke bot zwölf Räume, einen Salon und einen Garten für eine Ausstellung. Das Ambiente des repräsentativen Villenpalais im Berliner Nobel-Bezirk Grunewald mit seinem latent morbiden Charme legte bald eine kuratorische Fiktion nahe, anhand derer mittels ästhetischer Eingriffe ein „Sanatorium“ inszeniert werden sollte · Die entstandenen künstlerischen Raum-Installationen bewegten sich im Spannungsfeld von ästhetischen und pseudotherapeutischen Fragestellungen als auch medizinischen Selbsteingriffen · Wer die Räume des Sanatoriums betrat, geriet zwischen die Rollen eines distanzierten Kunst-Betrachters und eines involvierten Patienten. Durch eine Atmosphäre von Paradoxien, Double binds und schrulligen Konfusionen, von regressiven Phantasiewelten, atavistischen Beschwörungen, Kompensations- und Regenerationsangeboten erlebten die Besucher der Ausstellung Irritationen ihrer ästhetischen Wahrnehmungs- und Erwartungshaltung · Der Titel der Ausstellung „Sanatorium für ästhetische und anästhetische Eingriffe“ wurde durch die Lektüre „Ästhetisches Denken“ (Wolfgang Welsch) angeregt · In Zusammenarbeit mit der Kunststiftung Starke, Berlin · Publikation: Katalog „Sanatorium für ästhetische und anästhetische Eingriffe“ · · · **KOMPLIZIERTE AUSLÖSER I: Fotoarbeiten zwischen künstlerischer Bildsprache und konzeptueller Medienreflexion** · Wintersemester 1998/99 · Ende der 90iger Jahre wuchs die Akzeptanz von Fotoarbeiten im Kunstbereich. Trotz der Konkurrenz digitaler Bildmedien behielten die klassischen, analogen Herstellungsverfahren



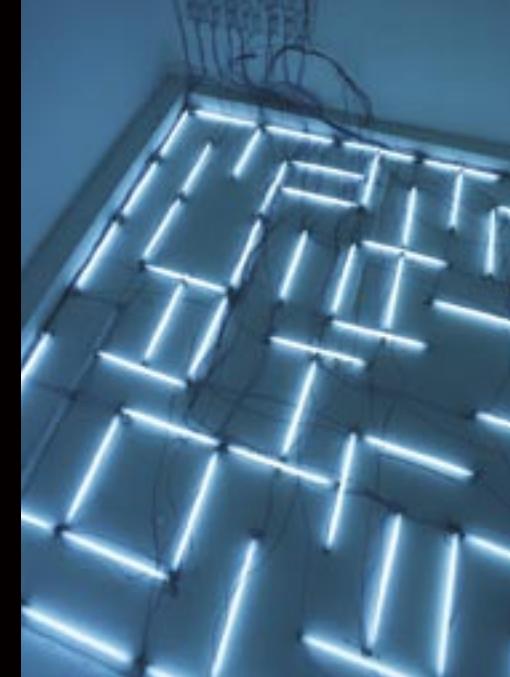




der Fotografie ihre Bedeutung. Ausgangsthese des Projektes war, dass für die Etablierung von digitalen Fotoarbeiten ein ontologischer Gehalt fotografischen Ursprungs und die Qualität des künstlerischen Gedankens maßgebend sei. • Künstlerisch ging es in diesem Projekt sowohl darum in Form von Fotoarbeiten die eigene Bildsprache weiterzuentwickeln als auch das Medium Fotografie an sich zu reflektieren. In diesem Spannungsbogen entfaltete sich die ontologische Frage: „Was ist Fotografie?“ • Mit einem begleitenden Seminar von Dr. Anne Hoormann und Dr. Gerhard Schweppenhäuser zur „Philosophie der Fotografie“ und einem Vortrag von Prof. Helmut Hartwig über Wahrnehmungsweisen der Fotografie: „Bildlichkeit und Visualität – Die Öffnungen der Fotografie“ • • • **KONTEXT WEIMAR I und II: Eigensinn, Fiktion, Irrealität, Alpträume** • Sommersemester 1997 und Wintersemester 1997/98 • Installationen und Interventionen im Stadtraum • Das Projekt ging mit dem Kulturhauptstadt-Status „Weimar 1999“ frei um und fragte, wie das Phänomen Weimar als Lebens-, Kultur- und Geschichts-Umfeld aufgrund ambivalenter Empfindungen wie Idylle, Morbidität, Schrecken, Poesie oder Irrealität Reibungsfläche für künstlerische Prozesse und kontextuelle Eingriffe im öffentlichen Raum werden kann • Die Buchenwald-Thematik war ein wichtiger Punkt der Auseinandersetzung • Vertiefend fanden folgende Veranstaltungen statt: Vortrag und Workshop von Flatz: „Gewalt und Aggression“ • Vortrag und Workshop von Kain Karawahn: „Geglückte Brandstiftung – Feuer in Wort, Bild und Ton“ • Vortrag und Workshop von Christian Hasucha: „Ereignisse, Implantate, Attributives – Künstlerische Eingriffe im Weimarer Stadtraum“ • Vortrag Prof. Helmut Hartwig: „Die Grausamkeit der Bilder oder über die unausweichliche Gewalttätigkeit der Kunst“ • Vortrag Dr. Gerhard Schweppenhäuser: „Über das Verhältnis von Kultur, Barbarei und Zivilisation“ • Vortrag Dr. Anne Hoormann: „Das Häßliche, das Schreckliche und das Böse“ • Exkursion zur Documenta X unter dem thematischen Gesichtspunkt von Radikalität, Wirklichkeit und Kontextbezogenheit • • • **SATYRN · FLIEGEN · ROKOKO – Ausstellungs-Kapriolen im Lustschloss Belvedere zu Weimar** • Sommersemester 1996 • Im Zusammenspiel von Musik, Inszenierung und Bildender Kunst hat diese Ausstellung im Schloss Belvedere eine Bühne für rokokoeske Kapriolen geschaffen. Die Exponate entwickelten sich aus der Faszination am Rokoko als einer Epoche des höfischen Festes und Schäferspiels, der Verführung und Galanterie, des Eros und der Ausschweifung, aber auch der Intrige, der Dekadenz und des Verfalls. Es war die Zeit der großen Illusionen, der Grenzaufhebung zwischen Fiktion und Realität. Die Epoche in ihrer Ambivalenz zu reflektieren, war Teil der theoretischen und künstlerischen Auseinandersetzung • Es entstand eine kontextuelle Gesamtinszenierung aus Foto- und Videoinstallationen, Objekten, Klang-Collagen und Performances • Am Eröffnungsabend wurde ein Tableau vivant mit einer im Stil des Rokoko festlich gedeckten Tafel im Festsaal des Schlosses inszeniert, deren Verführung sich das Publikum im Laufe des Abends exzessiv hingegeben hat. Projekt in Zusammenarbeit mit Dr. Anne Hoormann sowie Michael Siebenbrodt, Christine Schmerse, Jörg Starke, Rainer Haaré, Hans Tutschku und Michael von Hintzenstern • Publikation: Katalog „Satyrn · Fliegen · Rokoko“

• • • **KOJOTE, HASE, FISCH UND PFERD – Tiere als Stellvertreter** • Wintersemester 1995/96 • Assoziative und aktionsistische Praxis zum Thema Tier und dessen figurative Kombinatorik und Metamorphose in den Medien Zeichnung, Malerei, Fotografie, Video, Objekt und Performance • Für die konzeptuelle Erarbeitung wurden anthropomorphe Figuren, Elementarzeichen, (individuelle) Mythologie und kunstgeschichtliche Aspekte beleuchtet • Projektbegleitend wurden das Seminar „Subversion als Haseneigenschaft“ von Dr. Anne Hoormann und die Workshops „Kentauren, Pelztassen und Meerweiber“ von Christine Schmerse, „Experimentelle Foto-Objekte“ von Klaus Elle sowie Videoworkshops von Signe Theill und Bernd Uhde angeboten • • • **SONO IO! – ICH BIN'S! – I und II: Exoplasmatische Kunstpraxis: Das Selbst im imaginären Kontext zwischen Realität und Fiktion** • Wintersemester 1994/95 und Sommersemester 1995 • Die künstlerische Arbeit in diesen Projekten konzentrierte sich auf die Darstellung des Selbst in Form von experimentellen Foto- und Videoarbeiten • Begleitend fanden die Seminare „Das Theatralische als Strategie des künstlerischen Selbstentwurfs“ von Dr. Anne Hoormann und „Von Duchamp zur Concept-Art“ von Anja Wiese sowie die folgenden Workshops statt: Ulrich Puritz und Christine Schmerse: „Die Verdichtung der Weitschweifigkeit oder: durch Praxis zum Konzept“, Ulrich Langenbach: „Installative Objekte“, Frauke Hänke und Claus Kienle: „Gummigraphien und Cyanotypien“, Signe Theill: „Arbeiten mit Liquid Light“ und Frieder Wolfram: Vortrag und Workshop „Kirlian-Fotografie“ • Literatur zur Psychodynamik des künstlerischen Produktionsprozesses von Winnicott, Ehrenzweig und Kris fand ebenfalls Eingang in das Projekt • Die künstlerischen Ergebnisse der Projekte wurden an vier Orten Weimars öffentlich ausgestellt • • • **NOX ACADEMICA** • Sommersemester 1994 • Experimentelle Auseinandersetzung zwischen Kunst und Musik • Aus der Entwicklung von Einzelperformances in freier Assoziation von Bild und Klang entstand das Projekt „Nox Academica“ von Kunst- und Musik-StudentInnen für eine nächtliche Aufführung im öffentlichen Raum in Weimar (Burgplatz – Schillergasse) im Rahmen des Dies Academicus der Hochschule für Musik Franz Liszt • Die Grundmotive des Existentiellen und des Absurden bestimmten die einzelnen Akte von NOX ACADEMICA: Actus tragicus, Kunstlunge, 35 Schritte, Maschinenträume, Genickschuß-Konzert, Lichtskizzen, Schreiplastik, Dorotha, Toast dorisch, Ost-West-Achse, Rondo, Frenetischer Applaus • Projekt in Zusammenarbeit mit Prof. Frieder Bergner und seinen Studierenden, Hochschule für Musik Franz Liszt und unter Mitarbeit von Anja Wiese • • • **EIN KOFFER MIT DREI BILDERN IM KÜHLSCHRANK** • Sommersemester 1994 • Experimentelle künstlerische Praxis in der Zentrierung auf Absurdes und Entwicklung individueller Bildwelten • Intuitiv und spielerisch wurde der Zugang zur eigenen Kreativität geöffnet. Es entstanden vielschichtige mediale Objekte, Zeichnungen, Fotoarbeiten, Installationen sowie Klang-Experimente und Performances, die in einer abendfüllenden Session inklusive einer Kühlenschrank-Prozession zur Aufführung gebracht wurden • Projekt in Zusammenarbeit mit Prof. Frieder Bergner und seinen Studierenden, Hochschule für Musik Franz Liszt und unter Mitarbeit von Anja Wiese.







VITA PROF. ELFI FRÖHLICH

VITA ELFI FRÖHLICH • Geboren in Lünen/Nordrhein-Westfalen • 1968–71 Studium an der Werkkunstschule Dortmund und am College of Art, Leeds, Großbritannien • 1971–76 Studium an der Hochschule der Künste Berlin • 1978–79 Studium im Modellversuch „Künstlerweiterbildung“ (heute Institut für Kunst im Kontext/Universität der Künste Berlin) • 1979–81 Lehraufträge im Modellversuch Künstlerweiterbildung Berlin sowie freie Projekte • Seit 1970 künstlerische Arbeitsaufenthalte u. a. in Venedig, Bangkok, Moskau, Wien, Budapest, Paris, Tokyo und New York • 1976–87 Dokumentarische, erzählerische und experimentelle Fotografie, Video, Zeichnung, Malerei • 1981–89 Künstlerische Mitarbeiterin für Fotografie und Bildende Kunst an der Hochschule der Künste, heute UdK Berlin • 1986–94 Workshops, Lehraufträge und Vorträge im In- und Ausland • 1988–heute: Konzeptuelle als auch subjektive Fotografie, experimentelle Medienverbindungen, Zeichnungen und Installationen • 1990 Gastprofessorin für Technische Bildmedien an der Hochschule der Künste Berlin • 1991–92 Gastprofessorin für Malerei und Kunstpädagogik an der Gesamthochschule/Universität Kassel • Seit 1980 diverse Stipendien, u. a. • Künstlerstipendium des Senators für Kulturelle Angelegenheiten Berlin • Stipendium für zeitgenössische deutsche Fotografie der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Essen • Arbeitsstipendium für Fotografie des Senators für Kulturelle Angelegenheiten Berlin • Kunstfond Werkstipendium Bonn • Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin • Zahlreiche Aus-

stellungsbeitiligungen (Auswahl): • Kulturhaus Stockholm • Kunstverein München • Kunsthaus Hamburg • Staatliche Kunsthalle Berlin • Hochschule der Künste Berlin • Künstlerwerkstatt München • Karl-Ernst-Osthaus Museum Hagen • Linden Gallery Melbourne • Fotografie Biennale Rotterdam • Photography Center Los Angeles • Akademie der Künste Berlin • Kawasaki City Museum/Japan • Collins Gallery Glasgow • City Art Gallery Leeds • Kunsthalle Riga • Marmorpalast St. Petersburg • Foto-Triennale Esslingen • Museum of Modern Art Toyama • Fotogalerie Wien • Neue Gesellschaft für Bildende Kunst-Galerie, Berlin • Schloss Belvedere Weimar • Biennale Istanbul, Dolmabahce Palast • Haus am Waldsee Berlin • Kunst und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn • Einzel-Ausstellungen (Auswahl): • Museum für Moderne Kunst/Palais Lichtenstein Wien • Berlinische Galerie, Museum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur Berlin • Museum Folkwang Essen • Fotomuseum München • Kunsthalle Erfurt • P3 Museum for Art and Environment Tokyo • Sowie über fünfzig Einzelausstellungen in Kooperation mit Goethe-Instituten, darunter unter anderem in • Athen • Bangkok • Barcelona • Belgrad • Bratislava • Brüssel • Bukarest • Göteborg • Istanbul • Jakarta • Kairo • Kopenhagen • London • Mailand • Moskau • Rio de Janeiro • Rom • Rotterdam • Seoul • Singapore • Sofia • Tel Aviv • Tokyo • Toronto • Tunis • Mitglied u. a. im BBK, in der IGBK und im Deutschen Künstlerbund • Seit 1994 Professorin für Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar • Lebt und arbeitet in Berlin und Weimar.

KÜNSTLERISCHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER:

Nicole Degenhardt · Fabian Degenhardt · Caroline Hake · Christine Schmerse · Anke Stiller · Karen Weinert · Anja Wiese

· Mona Dann · Thomas Dachs · Nicole Degenhardt · Yafeng Duan · Oliver Fabel · Moritz Fehr · Alexander Ferrando · Nadine Fröbe · Anna Gänssler · Jan Gebhardt · Jenö Gellinek · Robert Genschorek · Steward Gerard · Maribel Álvarez Ganoa · Ilana Goldszer · Franziska Grau · Jocelyn Gotlieb · Steffen Groß · Florian Gwinner · Adam Halicki · Ferry Häntsche · Jana Heim · Philipp Hennermann · Tobias Heuser · Andreas Hillmann · Franz Höfner · Grit Höhn · Wolfgang Hofmann · Philipp Hort · Stefanie Hotz · Tobi Hunt · Nadine Jacobi · Marc Jung · Daniela Junghans · Toralf Kandera · Anja Kemnitz · Joon-Hee Kim · Christian Kirschbaum · Jasmin Kleingärtner · Stefanie Klekamp · Martina Kloke · Franziska Klose · Jens Kloppmann · Kirstin Knorr · Marcel Köhler · Fumiko Kobayashi · Almut Kölle · Tobias Kraft · Susanne Kuschel · Ulrike Kriedel · Franziska Lamprecht · Fabiane Lange · Kerstin Leutiger · Marco Lledo-Escartin · Malte Lochstedt · Friederike Lorenz · Katja Lorenz · Theresa Lunau · Mareike Maage · Sibylle Mania · David Mannstein · Nadja Marcin · Marlène Marquardt · Vania Martin-Portugués · Yu Mikajiri · Ingo Mische · Thomas Näther · Daniela Neuhaus · Mirella Noetzel · Hyeyeon Park · Grit Pfefferkorn · Petra Peter · Thomas Pötzl · Ronny Pohl · Daniel Poller · Stephanie Popp · Marco Del Pra · Susanne Prosch · Astrid Queck · Dorothea Reinke · René Renschin · Franziska Röhlig · Richard Rosch · Natascha Rossi · Silvia Rottenberger · Christiane Rothe · Noah Ryan · Harry Sachs · Laura Sanchez-Rubio · Silke Schaffrath · Julia Schäfer · Anna Schimkat · Anemone Schicke · Markus Schlaffke · Susan Schmidt · Annekathrin Schreiber · Theresa Schubert · Mia Schöpf · Elisabeth Schulze · Falk Schulze · Magdalena Schulze · Anne Schwing · Katrin Solansky · Jessie Spiess · Steffi Sprenger · Gila Standke · Melanie Stiehl · Anke Stiller · Silke Strutz · Jan Thau · Bianca Thies · Katja Triol · Dorotha Thometzek · Philipp Valenta · Maria Vill · Ute Waldhausen · Leonie Weber · Susi Weber · Eva Weigand · Simone Weikelt · Karen Weinert · Lilly Weisz · Christian Wenzel · Imke Weintritt · Lars Wild · Christiane Wöhler · Steffen Wolfrum · Ryosuke Yamauchi · Miriam Yammad · UND VIELE ANDERE

LEHRBEAUFTRAGTE, VORTRAGS- UND PROJEKT-GÄSTE:

Prof. Frieder Bergner · Dr. Hans-Christian Birkner · Prof. Dr. Wolfgang Bock · Cindy Cordt · Joanna Czech · Nicole Degenhardt · Martin Eder · Klaus Elle · Flatz · Linda Franke · Helene Götz · Rainer Haaré · Christiane Haase · Frauke Hänke · Prof. Helmut Hartwig · Christian Hasucha · Peter Heckwolf · Dr. Virginia Heckert · Michael von Hintzenstern · Franz Höfner · Grit Höhn · Dr. Anne Hoermann · Norbert Hüttermann · Kain Karawahn · Claus Kienle · Franziska Klose · Franziska Lamprecht · Ulrich Langenbach · Kerstin Leutiger · Gerd Harry Lybke · Jonathan Meese · Hajoe Moderegger · Thomas Möcker · Frank Motz · Martin von Ostrowsky · Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini · Prof. Ulrich Puritz · Christian Rothmann · Prof. Dr. Stefan Römer · Harry Sachs · Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz · Maik Schlüter · Michael Siebenbrodt · Christine Schmerse · Annekathrin Schreiber · Prof. Dr. Gerhard Schweppenhäuser · Anke Stiller · Jörg Starke · Signe Theill · Hans Tutschku · Bernd Uhde · Maria Vill · Prof. Dr. Olaf Weber · Eva Weigand · Robert Wimmer · Toni Wirthmüller · Prof. Frieder Wolfram

DIPLOMANDINNEN UND DIPLOMANDEN SOWIE STUDIERENDE IN DEN PROJEKTEN UND WORKSHOPS:

Michael Abramjuk · Sophie Aigner · Maribel Álvarez · Kenta Asai · Kathrin Bäring · Monika Bayerl · Philippe Benedetti · Yvonne Benger · Dana Berg · Martin Bilinovac · Cameron Blaylock · Christoph Böhme · Anja Bohnhof · Benjamin Borisch · Alyssa Bozekowski · Martin Brandau · Alexander Bräuchler · Christiane Brügge · Nine Budde · Marianne Buttstädt · Ute Büchele · Adam Collignon · Cindy Cordt · Steffen Cyrus · Joanna Czech · Alexandra Czierpka

BILDLEGENDE • BILDNACHWEISE • COPYRIGHTS • • • Bildlegende:
Die Abbildungen des Katalogs zeigen Ateliersituationen, Diplompräsentationen und öffentliche Präsentationen der Projekte von Prof. Elfi Fröhlich. Ausstellungen und Aktionen werden in der Bildlegende abgekürzt durch „(Ausst. Nr.)“ wie folgt: • • Ausst. 1: Ausstellung und Performances „Ein Koffer mit drei Bildern im Kühlschrank“, Bauhaus-Universität, Hauptgebäude (BUW, HG), Atelier 207 und Van de Velde-Bau (VdV), Ateliers 003 und 004, 1994 • • Ausst. 2: „Nox Academica“, Szenische Aufführung in 12 Akten im öffentlichen Raum Weimar, 1994 • • Ausst. 3: „Sono Io – Ich bin's“, Hallen an der Grünen Villa, Speicher Karlstr. 5, Diana-Pavillon im Schloss Belvedere und Bastille im Stadtschloss Weimar, 1995 • • Ausst. 4: „Satyrn – Fliegen – Rokoko, Ausstellungs-Kapriolen im Schloss Belvedere“, Weimar, 1996 • • Ausst. 5: „Kontext Weimar“, öffentliche Aktionen auf dem Universitäts-Campus und im öffentlichen Raum Weimar, 1997 und 1998 • • Ausst. 6: „Komplizierte Auslöser I“, Villa Haar, Weimar, 1998 • • Ausst. 7: „Sanatorium für ästhetische und anästhetische Eingriffe“, Kontextuelles Ausstellungsprojekt im Löwenpalais, Stiftung Starke, Berlin, 1998 • • Ausst. 8: „Wechselbeziehungen“, VdV, Atelier 023, 1998 • • Ausst. 9: „Komplizierte Auslöser II“, Villa Haar, Weimar, 2000 • • Ausst. 10: „Hyperreal – hypermental/Komplizierte Auslöser V“, BUW, HG, Atelier 207, 2002 • • Ausst. 11: „Eigensinn – Fake – Appropriation“, BUW, HG, Atelier 208–211, 2003 • • Ausst. 12: „Art in Contact – Bauhaus goes Berlin SO 36“, Ausstellung und kontextuelle Interventionen an 15 Orten in Berlin, 2004 • • Ausst. 13: „Ohne Titel II“, Schubertstrasse 36, Weimar, 2005 • • Ausst. 14: „Ohne Titel IV“, Schubertstrasse 36, Weimar und Ateliers 209–211, BUW, 2006 • • Ausst. 15: „Ohne Titel V“, Marienstrasse 10, Weimar und Ateliers 209–211, BUW, 2007 • • Ausst. 16: „Kunstkantin“, Alte Universitäts-Mensa, 2008 • • Ausst. 17: „Latente Wirklichkeiten“, HG, Ateliers 209–211 und in der Marienstr. 7 • • Ausst. 18: „Eigensinn und Widersinn – Absurde Konstellationen“, Ausstellung und Performances, BUW, HG, Oberlichtsaal und Ateliers 210 und 211 • • **Bildnachweise:** Die Bildlegende bezieht sich auf die genannten Seitenzahlen jeweils fortlaufend von links nach rechts • • Umschlagseiten: Wandspuren im Studenten-Atelier • • Seite 3: Abb. 1 Installation „Nacht voller Pracht“ (Ausst. 14) • Abb. 2 Steffen Cyrus, Ei-Tempera-Malerei • Abb. 3 Atelier-Korrektur Prof. Dr. Schierz vor der Wandarbeit „Hommage à Klee“ von Cameron Blaylock • Abb. 4 Besprechung im Plenum; rechts: künstlerische Mitarbeiterin Nicole Degenhardt • Abb. 5 Ulrike Kriedel vor ihrer Werkgruppe „Modell“, Öl auf Leinwand • Abb. 6 „Sick“, Abwesenheitsäußerung im Atelier, Autor unbekannt • Abb. 7 Robert Genschorek beim Ausstellungsaufbau (Ausst. 15) • Abb. 8 Atelier-Ambiente • Abb. 9 Eva Weigand, Torso-Abguss • Abb. 10 Atelier-Arbeitsplatz Susanne Kuschel • Abb. 11 Plenum • Abb. 12 „I will sort the Müll“, Willensäußerung (Ilana Goldzer) • Abb. 13 Korrektur im Plenum mit Toni Wirthmüller, Lehrbeauftragter • Abb. 14 Hängung von Malerei von Dana Berg (Ausst. 14) • Abb. 15 Ilana Goldszer und Jocelyn Gotlieb vor ihrer Siebdruck-Werkgruppe „Modern-Day Civil War“ • Abb. 16 Korrekturgespräch Prof. Elfi Fröhlich mit Philipp Hort vor seiner Fotoarbeit „24 Clones and the last real human(s)“ • Abb. 17 Plenum, Ryosuke Yamauchi erläutert seine Vorstudien; links: Caroline Hake, künstlerische Mitarbeiterin • Abb. 18 Lehrbeauftragte Cindy Cordt im Erstsemester-Workshop • Abb. 19 Atelier-Arbeitsplatz • Abb. 20 Franziska Röhlig vor ihrer Fotoarbeit „Star 01“ • • Seiten 6/7: Korrekturgespräch im Atelier; Prof. Elfi Fröhlich (rechts) mit Yafeng Duan vor ihren Öl-Malereien „o. T.“ © Foto: Karen Weinert • • Seite 9: Thomas Poetzl, beleuchtete Boden-Installation, Mehl, Metall (Ausst. 8) • Abb. 2 © Franziska Röhlig: „News“, Videostill, Diplomarbeit • Abb. 3 Ausstellungsansicht (Ausst. 14) • Abb. 4 Marc Jung: „Dancing in the dark“, Skulpturen (Ausst. 17) • Abb. 5 Textarbeit auf Wand, Autor unbekannt • Abb. 6 Petra Peter, Skulpturale Installation, Stoff, Licht • Abb. 7 © Tobias Heuser, Fotoarbeit „Mehrzweckhalle“ (Ausst. 10) • Abb. 8 Skulptur „Rabe“ von Anne Schwing • Abb. 9 © Christian Kirschbaum: „o. T.“ • Abb. 10 Nine Budde: „Weißer Engel in Tirol“, Videoinstallation (Ausst. 7) • Abb. 11 Ausschnitt aus der fotografischen Installation „Es ist alles so, wie es sein wird und es wird nicht mehr sein als es ist“ von Daniela Junghans (Ausst. 15) • Abb. 12 Ute Waldhausen: „Utepie“, Außeninstallation • Abb. 13 Alexander Bräuchler: „Gebetsstuhl – Heimwerkerbausatz“ und Jan Thau: „Innovative Works“ (Ausst. 11) • Abb. 14 © Franziska Klose, Fotoarbeit aus der Diplom-Arbeit „Auf der Suche nach dem trauten Heim“ • Abb. 15 Alexandra Czierpka, Foto-Installation „Metamorphosen“ (Ausst. 7) • Abb. 16 Installationsansicht „Vier Hefte rückwärts“, Zeichnungen, Objekt und Video von Natascha Rossi (Ausst. 7) • Abb. 17 © Anke Stiller: „Show on: Alt“, Videostill, Diplomarbeit • Abb. 18 © Steffen M. Groß, Fotoarbeit „Stillleben mit totem Hasen“ (Ausst. 7) • Abb. 19 Ausstellungsansicht mit Arbeiten von Steward Gerard, Marc Jung, Christian

Kirschbaum und Ryosuke Yamauchi (Ausst. 16) • Abb. 20 Nicole Degenhardt und Franziska Lamprecht: „Auftauaktion“, Performance (Ausst. 4) • Abb. 21 © Karen Weinert, Fotoarbeit „Was passiert, wenn nichts passiert? – oder warten auf...“ • Abb. 22: Jana Heim: „Make a great display“, Diplomarbeit • Abb. 23 Dorotha Thometzek, Performance (Ausst. 2) • • Seite 10: Daniela Junghans, Foto-Installation (Ausschnitt) „Es ist alles so, wie es sein wird und es wird nicht mehr sein als es ist“ (Ausst. 15) • • Seite 13: Noah Ryan bei der Hängung seiner Portrait-Werkgruppe, Aquarell auf Papier (Ausst. 13) • • Seite 15: Abb. 1 Franziska Röhlig, Installation „ID-Institut“ (Ausst. 11) • Abb. 2 (Ausst. 14) • Abb. 3 Eva Weigand, Performance „Fluchtversuch II“, Diplom • Abb. 4 Lilli Weiss, Skulptur/Videoinstallation „Genius“ • Abb. 5 „zurückgezogen“, Bleistift auf Atelierwand • Abb. 6 Steffen Cyrus, Diplomausstellung „Toast + Mälerei“, Galerie Lifebomb, Berlin • Abb. 7 Cindy Cordt, Foto-Installation „Eigentlich“ (Ausst. 15) • Abb. 8 Thomas Dachs und Martin Bilinovac, Fotoarbeit und Objekt „180 m“ (Ausst. 13) • Abb. 9 „Kunst ist, wenn...“, Schrift auf Pappe an Ateliertür • Abb. 10 Zeitungsstapel, Zeitung „Artcore“ Nr. 1, 2003 • Abb. 11 Philipp Valenta, Performance-Foto (Ausst. 18) • Abb. 12 Ausstellungsansicht (Ausst. 13); rechts im Bild: Objekt von Christiane Brügge • Abb. 13 Noah Ryan, Portraits, Aquarell auf Papier und Adam Collignon, Objekt (Ausst. 13) • Abb. 14 Steffen Wolf-ram, Raum-Inszenierung und Tableau-Vivant „Tafel“ (Ausst. 4) • Abb. 15 Susi Weber, Wandzeichnungen (Ausst. 15) • Abb. 16 Silvia Rottenberger: „Inszenierung für ein Mobiliar“, Diplom-Ausstellung, Galerie Filesharing Berlin, 1999 • Abb. 17 Ausstellungsansicht in der „Kunstkantine“ u. a. mit Arbeiten von Lars Wild und Marc Jung (Ausst. 16) • Abb. 18 Yu Mikajiri, Hausobjekt aus Glasscherben (Ausst. 13) • Abb. 19 Jan Gebhardt, Foto-Installation (Ausst. 9) • Abb. 20 Michael Abramjuk, Raum-Installation (Ausst. 3) • Abb. 21 Alexandra Czierpka, Foto-Installation (Ausst. 3) • Abb. 22 Silvia Rottenberger, Installation „Der transitorische Raum“ (Ausst. 7) • Abb. 23 Andreas Hillmann, Fotoarbeiten aus der Werkgruppe „Aus Ideen werden Senioren“, Diplom-Ausstellung in der ACC-Galerie Weimar, 2001 • Abb. 24 Lilli Weisz: „Entropia“, Live-Video-Installation, Kamera, Monitor, Gestein, Ball • • Seite 16: Abb. 1 Cameron Blaylock: „Camouflage“, Wandpapierarbeit • Abb. 2 Silvia Rottenberger, Diplom-Detail aus: „Inszenierung für ein Mobiliar“, Galerie Filesharing, Berlin 1999 • • Seite 17: Abb. 1 Cameron Blaylock, Wandarbeit, Fundstück, Papier, Schnur, Klammer • Abb. 2 © Annekathrin Schreiber: Ohrschnecken-Skulptur aus Marshmallows, Diplom-Detail aus „Das Fleisch war süß, denn es war vom Menschen“, Pavillon Weimar, 1999 • • Seite 19: Grit Höhn: „o. T.“, Portrait Nadine Jacobi, S/W-Fotoarbeit (Ausschnitt), 2000 • • Seite 20: Abb. 1 Thomas Dachs, Foto-Dipptychon „o. T.“ (Ausst. 14) • Abb. 2 Ronny Pohl, Aktion mit Holzstuhl und Feuer (Ausst. 5) • Abb. 3 Jens Kloppmann, Lichtinstallation „Labyrinth“ (Ausst. 7) • Abb. 4 Christoph Böhme, Performance im Van de Velde-Bau • Abb. 5 Lars Wild, Malerei „Elefant velv“, Öl, Graphit auf Hartfaserplatte (Ausst. 13) • Abb. 6 Susanne Kuschel bei der Installation ihrer Arbeit „Mikrokosmos 7“ (Ausst. 14) • Abb. 7 Nadja Marcin, Installation und Performance „Zissin – eine Katze, die Mensch werden will“ (Ausst. 12) • Abb. 8 © Annekathrin Schreiber, archivierte Schloss-Fliege (Ausst. 4) • Abb. 9 © Mia Schöpf, Skulptur, Mixed media/Gips, Porzellan aus der Diplomarbeit „Schlaf“ • Abb. 10 Marco Lledo-Escartin: „Balkanize“, Wandinstallation aus Zeichnungen und Texten (Ausst. 14) • Abb. 11 © Franziska Röhlig, Videostill „Close up“, Diplomarbeit • Abb. 12 Wolfgang Hofmann: „Therapeutische Tische“, Installation (Ausst. 7) • • Seite 21: Abb. 1 Thomas Dachs und Martin Bilinovac, Installation mit Tassen aus dem ehem. Palast der Republik (Ausst. 13) • Abb. 2 Silke Strutz, Installations-Objekt (Ausst. 1) • Abb. 3 © Markus Schlaffke, Fotoarbeit „Wege zur Erlösung“, Diplom • Abb. 4 Monika Bayerl: „Das Mondtier“, Foto-Objekt (Ausst. 4) • Abb. 5 Franziska Röhlig: „ID-Institut“ (Ausst. 11) • Abb. 6 Theresa Lunau: „Dominari“, Latex, Eigenhaar (Ausst. 14) • Abb. 7 Jasmin Kleingärtner, Zeichnungen • Abb. 8 Marlene Marquardt, Environment „Zeit“, Lasagneplatten, Quittungen, Salz u. a. (Ausst. 15) • Abb. 9 Eva Weigand, Performance „Entpuppung“ (Ausst. 11) • Abb. 10 © Annekathrin Schreiber Detail aus: „Hummelkinder – Blumenfliesen – Sperrholztiere“, Installation aus 47 Hummeln, Blütenblättern u. a. (Ausst. 7) • Abb. 11 Malte Lochstedt, Raum-Installation „Tikkanevi“, 2003 • Abb. 12 Adam Collignon, Skulptur (Ausst. 13) • • Cover Innenseite hinten: „Wir räumen morgen den Rest noch auf“, Filzstift auf Pappeller an Ateliertür, Urheber unbekannt • • **Copyrights:** Soweit bei den einzelnen Abbildungs-Nennungen nicht anders angegeben, liegen alle Foto-Copyrights bei Elfi Fröhlich/VG-Bildkunst • Reproduktionsrechte der abgebildeten Werke von Steffen Cyrus und Anke Stiller liegen bei der VG Bildkunst • Anderweitige Abbildungen, deren Reproduktionsrechte nicht der VG Bildkunst unterliegen und die nicht von Elfi Fröhlich fotografiert sind, sind mit dem Vermerk „© Foto“ und dem Namen des Autors versehen.



15/90

Der Katalog
CONTEMPORARY BAUHAUS ART
zeigt Ausschnitte aus 15 Jahren
Lehrtätigkeit von Prof. Elfi Fröhlich
im Studiengang Freie Kunst
an der Bauhaus-Universität Weimar
und erscheint 2009 zum 90. Gründungsjahr
des Bauhaus Weimar

© ELFI FRÖHLICH
und die AutorInnen und KünstlerInnen
© VG Bildkunst, Bonn 2009 für Steffen Cyrus,
Elfi Fröhlich und Anke Stiller

Mein herzlicher Dank geht an:
Prof. Dr. Kai Uwe Schierz für seinen Essay,
Karen Weinert für die sensible und
professionelle Kataloggestaltung,
Bettina Uhde für den Projekt-Einführungstext,
Dr. Martina Sauer und Anke Stiller für die Lektorierung,
meinen Künstlerischen MitarbeiterInnen,
den Lehrbeauftragten, Vortrags-Gästen,
Gast-KünstlerInnen und
beteiligten KollegInnen meiner Lehrprojekte,
den Kooperationspartnern der Ausstellungen
sowie
meinen DiplomandInnen und Studierenden

Konzeption: Elfi Fröhlich und Karen Weinert
Layout/Bildbearbeitung/Drucküberwachung:
Karen Weinert

Herausgeberin: Prof. Elfi Fröhlich
E-Mail: elfi.froehlich@gestaltung.uni-weimar.de

ISBN-Nr. 978-3-00-027308-7

IMPRESSUM

